





Danziger Nachrichten

Das Groß-Danzig der Zukunft.

Wohn- und Industriegebiete. — Trennung der Vororte durch Grünflächen. — Einheitliche Regelung der Verkehrsstraßen.

In früheren Jahren hat die Stadtgemeinde Danzig nach dem Vorbilde der meisten deutschen Städte die Erweiterung der Stadt nur durch solche Fluchtlinienpläne geregelt, die von Fall zu Fall für den augenblicklichen Bedarf aufgestellt wurden.

Wenn man sich nun vorstellt, daß jede Gemeinde für sich Bebauungspläne aufgestellt hätte und sich hierbei auch nur von eigenen Interessen leiten lassen, so wird man verstehen, daß die Unübersichtlichkeit in den meisten Fällen keineswegs reibungslos vor sich gingen.

Ein weiteres Kapitel in der Frage des Großstadtproblems ist der

Mangel an Freiflächen.

Die wachsende Anhäufung von Menschenmassen in dem Häusermeer ließ aber diesen Mangel als schweren Mangel empfinden. Größere Freiflächen in der Stadt selbst fehlten ausnehmend, und dies machte sich besonders fühlbar, als die Städte so groß wurden, daß man nicht mehr auf kurzem Wege zu Fuß an den Rand der Stadt und somit in die freie Natur gelangen konnte.

Für die Städte besteht eine Hauptgefahr darin, daß durch immer weitere Anbauten an den Kern sich zu einem Häusermeer auszubilden. Dieser Gefahr ist Danzig durch die Einschränkungen entgangen, die ihm als Festung auferlegt waren.

Tropfenfiedlung

entwickelt. Der Stadtkern und die einzelnen Vororte liegen getrennt voneinander, und es wird unsere Aufgabe sein, so schreibt Regierungsrat und Baurat Fehlbauer in den Danziger Statistischen Mitteilungen, denen wir diese Ausführungen entnehmen, diesen Zustand möglichst zu erhalten und teilweise noch klarer herauszuarbeiten.

Kann man die Gesamtauflage Danzigs, wobei nicht die Grenzen der Stadtgemeinde, sondern das

Siedlungsgebiet Groß-Danzig

gemeint ist, als überaus günstig bezeichnen, so zeigten sich in der Gestaltung im einzelnen vielfach weniger glückliche Zustände. Der Kern Danzigs stellt der Durchführung des inneren Verkehrs erhebliche Schwierigkeiten entgegen, will man das alte Stadtbild erhalten, was selbstverständlich eine Hauptaufgabe für den Städtebauer bildet.

Als Beispiele seien Oliva und Groß-Waldorf angeführt. In Oliva hat sich eine Industrie-Enklave entwickelt, die sich in der Zukunft zu ihrem eigenen Nachteil ausgewirkt haben würde, wenn Oliva selbständig geblieben wäre, und sich jetzt als ein Fleck im Fleische zeigen wird.

Auch in Langfuhr sind an einzelnen Stellen Bauten angefallen, die sich heute als große Hindernisse für die Durchführung des Verkehrs zeigen.

ging mit der Herstellung der Planunterlagen Schritt. Die Zwischenzeit wurde allerdings benutzt, um Unterlagen allgemeiner Art zu beschaffen, die für jede Stadterweiterungsfrage notwendig waren. Mit Erhalt der Pläne wurde zunächst die Frage der Hafen- und Wasserstraßenentwicklung bearbeitet.

Eine Verteilung zwischen Industrie- und Wohngebiet

muß eingehend geprüft werden, ehe man den Verkehrsplan oder den Nutzungsplan endgültig aufstellt. Die Trennung dieser Gebiete, wie auch der einzelnen Gemeinden, durch Grünflächen spielt hierbei eine große Rolle. Das Ideal ist die bereits erwähnte Tropfenfiedlung, das heißt die Bildung einer Großstadt, die in einzelne Teile zerfällt, die durch Freiflächen voneinander getrennt sind.

Das Besagte dürfte den Nachweis erbringen, daß die Großstadtentwicklung Danzigs in Bahnen gelenkt ist, die den Gefahren und Fehlern der bestehenden Großstädte ausweichen und eine Grundlage für eine gesunde Weiterentwicklung den kommenden Geschlechtern geben.

Die Straße ist kein Spielplatz.

Die Gefahren des Verkehrs. — Ein dreijähriges Kind überfahren.

Ein Chauffeur war wegen schuldiger Körperverletzung angeklagt. Er fuhr mit einem Lastauto vom Holzmarkt durch den Alt. Graben zum Fischmarkt. In der Nähe der Mühlengasse ist die Straße sehr eng.

Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er das Kind erst kurz vor dem Unfall in gefährlicher Nähe sah. Es kam plötzlich auf die Straße. Der Vater des Kindes trat als Nebenkläger auf und machte geltend, daß der Angeklagte an dieser sehr gefährlichen Stelle hätte Signale geben und im Schritt fahren müssen.

Mitbestandsbeamtenverein und Kriegsgräberfürsorge. Der Mitbestandsbeamtenverein der Freien Stadt Danzig beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung in Langfuhr einstimmig, der ins Leben gerufenen Ortsgruppe des Volksbundes für deutsche Kriegsgräberfürsorge als korporatives Mitglied mit zehn Gulden Jahresbeitrag beizutreten.

Kinderfest auf dem Weihnachtsdominik. Ein großes Kinderfest auf dem Weihnachtsdominik wird morgen, Mittwoch nachmittag, in der Meschale mit festlichem Schmuck und der Märchenprinz werden mit Knecht Ruprecht hoch zu Ross ihren Einzug halten, und zwar mit großem Gefolge.

Schulneubau in Borgfeld. Der im Sommer dieses Jahres begonnene Bau der einstufigen Volksschule in der Gemeinde Borgfeld, veranschlagt mit 36 000 Gulden, ist bereits soweit fortgeschritten, daß das neue Schulhaus, welches eine Hölde des Dries sein wird, in diesen Tagen gerichtet werden konnte.

Der literarische Abend der Arbeiter-Jugend findet nicht am Freitag, sondern am Sonnabend im Kinderheim im Meschhaus statt. Der Eintritt beträgt 30 Pfennig für Mitglieder und 50 Pfennig für Parteigenossen und Gäste.

Die Konzeption für die Omnibus-Verkehrsgesellschaft verlängert. Auf eine kleine Anfrage des Abg. Böhm im Volksrat, in der davon die Rede war, daß die Omnibus-Verkehrsgesellschaft einer Verlängerung der Konzeption für den Betrieb der Strecke Danzig-Bornhof, Danzig-Eutritzhof und Danzig-Praus bedarf, antwortet der Senat wie folgt: Die Konzeption für die in Rede stehenden Strecken ist der Omnibus-Verkehrsgesellschaft bis zum September 1930 verlängert worden.

Mittelalterliche Kunst des baltischen Nordens.

Der ausgezeichnete Stockholmer Gelehrte Professor Dr. Roosval erörterte gestern Abend auf Einladung des Kunstvereins „Einigkeit und Selbständigkeit der baltischen Nordens“ die mittelalterliche Kunst des baltischen Nordens.

Historisch betrachtet, führte Dr. Roosval aus, waren es die skandinavischen Wikinger, deren weitspannende Fahrten die stärkste und folgenschwerste Bedeutung gewannen, durch die die baltische Dynastie und sieh damit bis in den Orient vor. Dann folgten die Deutschen die Küste, dringen in den Osten vor und lernen von den Gotländern. Wisby wird im 12. Jahrhundert zur Weltstadt von hoher Kultur, doch 1360 erobern die Dänen Gotland und von da an weisen die deutschen Hansestädte, vor allem Lübeck, Danzig, Reval, immer mehr die Führung an sich.

Nach dieser geschichtlichen Uebersicht ging der Redner an Hand von Lichtbildern zur Betrachtung der Kunstzeugnisse der baltischen Länder über, die Mittelzeit zwischen 1350 und 1520 vornehmend, in der der Süden die entscheidende Rolle spielte. Charakteristische Schöpfungen des Nordens sind die mannigfachen St.-Georgs-Plastiken, deren monumentale in Stockholm steht, geschaffen von der Hand des Lübecker Meisters Bernd Nolte. Ebenso wie in Wisby, in Dalekarlien, in Wisaar und Vibö findet sich auch bei uns in Danzig im Artushof eine solche Figur, auf die Dr. Roosval mit dem Vermerken hinwies, sie sei zwar gewiß schön, doch sicher in verschiedener Hinsicht schwer entstellend: eine Restauration würde höchstwahrscheinlich die ursprüngliche farbige Bemalung zeigen, auch an der Skulptur seien störende Veränderungen gegenüber der Originalfassung zweifellos zu konstatieren.

Dies erlebte, kam Dr. Roosval auf die ältere Zeit zu sprechen, auf die Periode der Wikinger also. Mit den Runen- und Taufsteinen aus dem 11. Jahrhundert wurde der Grund zur christlichen Kunst im baltischen Norden gelegt. Im folgenden drang Byzanz in den Stil ein, was an Wandmalereien in Gotland, in Reliefs an Kirchen deutlich erweisbar ist. Später meldeten sich französische Einflüsse, offen dokumentiert in den Kathedralen von Upsala und in St. Marien zu Lübeck, doch sind hier zugleich Merkmale einer Ausleseung dagegen zu erkennen, indem sich die nordische Tendenz zur Breitfronte durch einen Seitenanbau an der Südfassade durchsetzen sucht. Nehmliches sei bei der Danziger Marienkirche zu beobachten, deren Raumwirkung Dr. Roosval übrigens mit der weltberühmten Schwedischen Kathedrale verglich. Der Vorabend schloß der Vortragende, mit seinen besonderen Maßstäben gemessen werden, wolle man nicht in Bezug auf seine Kunstwerke zu schiefen Beurteilungen gelangen.

Unser Wetterbericht.

Vorhersage: Bewölkt, vielfach dießig und neblig, streichweise leichte Schauer, schwache Winde, aus westlichen Richtungen, Temperaturen schwankend um 0 Grad. Maximum des gestrigen Tages: + 3,5, Minimum der letzten Nacht: + 1,1.

Verbrannte Luftpost. Vor einigen Tagen mußte bekanntlich ein Flugzeug der Linie Danzig-Berlin bei Königsberg (Neumark) eine Notlandung vornehmen. Die Passagiere des Fahrzeuges kamen wohlbehalten davon und setzten ihre Reise mit dem Schnellzug fort. Infolge eines Benzinrohrbruchs fing dann aber das Flugzeug Feuer und verbrannte. Dabei sind auch die am 26. November, nachmittags, in der Richtung Berlin mitgenommene Luftpostsendungen restlos verbrannt. Etwaige Nachfragen wegen Luftpostsendungen, deren Ausbleiben anscheinend mit jenem Brand in Zusammenhang zu bringen ist, sind an das Luftpostamt Danzig 5 (Bahnhof) zu richten.

Zwei Beleuchtungslandelaber am Bahnhof. Auf dem Bahnhofplatz ist man augenblicklich mit der Aufstellung zweier großer Lichtlandelaber beschäftigt. Diese Beleuchtungsanlagen sollen nicht weniger als 11 Meter hoch sein, aus welchem Grunde man besondere Vorkehrungen in Form von hohen Gerüsten getroffen hat. Es ist zu hoffen, daß durch diese neuen Anlagen die Beleuchtung des Bahnhofplatzes wesentlich verbessert wird, so daß sie dem großstädtischen Bedürfnis angepaßt ist.

Vorsicht beim Überqueren der Straße. Durch Unachtsamkeit beim Überqueren der Straße wurde am Sonnabend die 63 Jahre alte Rentnerin Charlotte Eichholz, Schichtstraße 17 wohnhaft, an der Radanuebrücke Schmiedegasse-Heisterstadt von einem Personkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen, wodurch sie sich eine Verletzung am rechten Bein zuzog. Die Verletzte wurde, da sie ihren Weg nicht mehr fortsetzen konnte, in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Ein Autozusammenstoß. Infolge zu schnellen Fahrens erfolgte am Sonnabend, gegen 11 1/2 Uhr vormittags, ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einer Autotaxe an der Straßenecke Weidengasse-Neiterngasse, wobei beide Kraftwagen glücklicherweise nur leicht beschädigt wurden. Personen sind nicht verletzt worden.

Polizeibericht vom 7. Dezember 1928. Festgenommen wurden 18 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen verurteilter Brandstiftung, 2 wegen Körperverletzung, 1 aus besonderer Veranlassung, 1 wegen Vertriebs von Falschgeld, 8 wegen Trunkenheit, 3 in Polizeihaft.

Standesamt vom 7. Dezember 1928.

Todesfälle: Marie Großmann, ohne Beruf, 62 J. 8 M. — Witwe Johanna Dworzakowski geb. Kasilische, 66 J. 9 M. — Sohn des Angefallenen Leo Lenz, 2 J. — Arbeiter Bartholomäus Freba, 48 J. 3 M. — Hospitalinspektor Rudolf Feige, 75 J. 8 M. — 1 Sohn unehelich, 11 Stunden alt.

Unterstützen Sie die Danziger Arbeit! Verlangen Sie überall Zündhölzer Marke „Krantor“ rot imprägniert, la Qualität den besten deutschen Zündhölzern gleichwertig Marke „Meteor“ weiß, vorzügliche Qualität DANZIGER ZÜNDHOLZFABRIK „METEOR“ Langgarter Wall 4 A.-G. Telefon 7148

Walter Drews Leder und Schuhmacher-Artikel DANZIG, Milchkanngasse 14 Zweiggeschäft: LANGFUHR, Hauptstraße 105

E. & R. Leibrandt en gros Eisenhandlung en detail DANZIG, Hopfengasse 101/2 Telefon 5827 und 2534 Werkzeuge, Maschinen Haus- und Küchengeräte Stahl- u. Eisenwaren-Erzeugnisse für Industrie, Handwerk, Landwirtschaft

Aus dem Osten

Der Stand der Hoffkrankheit.

In einer kleinen Anfrage an das Preussische Staatsministerium wurde am Ausfunkt erfragt, was geschehen ist, um eine Vermehrung der Erkrankungen an der Hoffkrankheit zu verhindern.

Der wahre Fleischermeister.

In der Verlesung darf geblieben und dadurch sein Leben gerettet hat vor etlichen Tagen ein Dirschauer Fleischermeister auf der Allee mit seinem Gefährt von einer Landtour.

Stettin. Ein eigenartiger Unglücksfall. Am Sonntag wurde beim Einlaufen des Ferienzuges 841 in den Bahnhof Finfenwalde der Schwäbener Lokomotive aus Kolbera mit dem Oberkörper aus einem Wagenfenster hängend bemerkt.

Polen. Zwei polnische Offiziere zu Gefängnis verurteilt. In Polen wurde der Major Marzanoski und der Hauptmann Bobkiewicz wegen größerer Schiedungen am Schaden des polnischen Staates zu einem

Jahr und drei Monaten bzw. zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Landsberg (Warthe). Der Fluch des 218. Das Schwurgericht Landsberg a. W. verurteilte den 65jährigen praktischen Arzt Dr. Büchtemann aus Bärwalde wegen Ableitung in zwei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

Aus aller Welt

Eine polnische Mörderbande vor Gericht.

Petrow und der „blinde Johann“. Der „blinde Johann“ und seine Genossen, die vor etwa Jahresfrist die ganze Klimark in Schrecken setzten und eine Anzahl schwerer Verbrechen auf dem Gewissen haben, wurden wegen mehrerer Mordtaten vor dem Schwurgericht Stendal.

Bei der Hamburger Kriminalpolizei erschien ein Mann, der sich bezieht, am Abend des 2. Dezembers am St. Pauli-Fischmarkt einen etwa 25jährigen ausländischen Seemann in die Elbe gestoßen zu haben.

Die Tragödie auf Schloß Lohow.

Alto v. Lohow gestorben.

Zu der Familientragödie auf Schloß Lohow bei Jütichau, wo am Sonnabend der Landwirt Alto v. Lohow seinen Bruder Aldo v. Lohow nach einem Wortwechsel durch einen Schuss aus einem Jagdgewehr schwer verletzten und sich selbst erschossen hat, berichtet die „V. B.“, daß Aldo v. Lohow in der folgenden Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Schwerer Raubüberfall in Berlin.

Mit dem Revolver bedroht.

Montag nachmittag überfielen zwei etwa 30 Jahre alte Männer einen 50jährigen Geschäftsmann der neben einem Kolonialwarengeschäft noch eine Zweigstelle der Cafekaufverwaltete, in seinem Laden in Berlin-Nichtenberg.

Selbstmord im Berliner Polizeipräsidium. Im Berliner Polizeipräsidium erschoss sich Montag vormittag ein Berliner Kaufmann. Aus einem Abschiedsbrief an Frau und Kind geht hervor, daß er geschäftliche Schwierigkeiten gehabt habe, die ihn in den Tod getrieben haben.

Ein Riesen-Diamantfeld bei Rio de Janeiro entdeckt.

Einer privaten Meldung an Aktienposten in Oslo zu Folge wurde in der nächsten Umgebung von Rio de Janeiro ein überaus reiches Diamantfeld entdeckt.

Von einer Dampfwalze zermalmt.

In Breslau wurde auf der Frankfurter Straße ein Radfahrer bei dem leichtsinnigen Versuch, zwischen einer fahrenden Straßenbahn und einer in der gleichen Richtung fahrenden Dampfwalze hindurchzufahren, von der Straßenbahn dicht vor die schwere Dampfwalze geschleudert und von dieser überfahren.

Die Tophuserkrankungen in Potsdam. Zu dem Auftreten von Tophuserkrankungen in Potsdam melden die Blätter, daß bisher 18, nach einer anderen Version 20 Personen an Tophus erkrankt sind.

Schachtelkürz bei Berlin. Bei den Kanalisationsarbeiten in Wannsee stürzte ein Schacht zusammen. Ein 5jähriger Arbeiter wurde lebend in einer Tiefe von 5 Meter herab verschüttet und eingeklemmt, daß noch etwa 1 Meter Erdmassen über dem Kopf lagen.

Durch einen Bären getötet. Ein herumziehender Bärenführer produzierte sich Sonntag in Zielow bei Stottbus auf der Straße. Ein dreijähriges Kind hielt sich in der Nähe des Bären auf und wurde von ihm angegriffen.

Unter Sandmassen begraben. Montag mittag wurde ein bei dem Berliner Mörtelwerken in Steglitz beschäftigter Arbeiter in einem Sandhaufen von Sandmassen verschüttet.

Versammlungs-Anzeiger

- SPD, Volkstagsfraktion. Dienstag, den 7. Dezember, abends 7 Uhr: Sitzung.
SPD, 4. Bezirk, Schillich. Dienstag, den 7. Dezember, abends 7 Uhr, im „Friedrichshain“: Frauenversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Abg. Gen. H. L. I. u. G. u. B. u. G.

Advertisement for 'Elektrolux' vacuum cleaners. The text is written in a large, stylized, cursive font. To the right, there is an illustration of a vacuum cleaner with a long hose. Below the illustration, the text reads: 'Danzig, Töpfergasse 23-24, Telefon 7913-15. Unverbindliche kostenlose Vorführung jederzeit.'

DIE JAGD NACH DER BRAUT. EINE GESCHICHTE ZWISCHEN LACHEN UND WEINEN VON ALFRED SCHIROKABER

„Donnerstags!“ rief er, „die Kleine — sie war 35 Zentimeter größer als er — die Kleine hat's gepackt! Sie hat's gepackt! Sie hat's gepackt!“

„Sie ist nötig, um die Firma wieder flottzumachen?“ Er blickte wieder sehenswürdiges Ringe. „Sie glaubte. Dann gestand er mitfüllig: „Etwa eine Million Dollar.“

„Sie ist nötig, um die Firma wieder flottzumachen?“ Er blickte wieder sehenswürdiges Ringe. „Sie glaubte. Dann gestand er mitfüllig: „Etwa eine Million Dollar.“







